

# SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis monatlich 6000 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

Bezugspreis monatlich 6000 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1923 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

## Front und Stappe

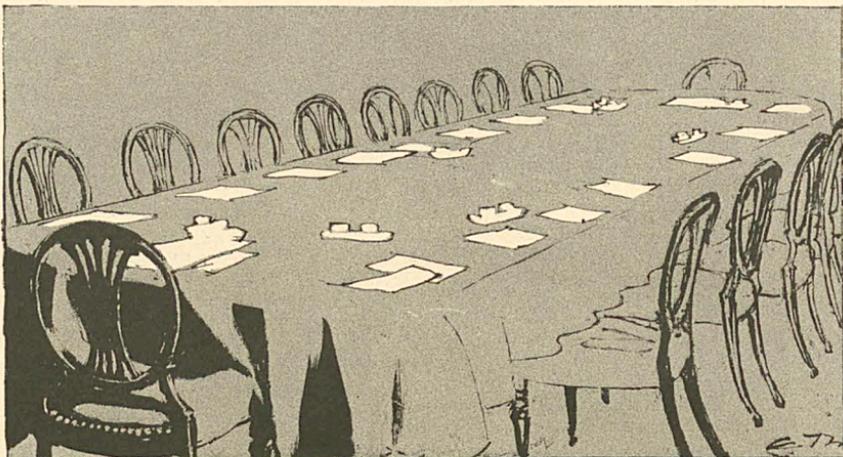
(Zeichnung von Wilhelm Scholl)



Alles wie im Krieg.

# Die Kommission zur Untersuchung der Ursachen des Marktsturzes

(Zeichnung von E. Zsche)



Wegen Börsentag fällt die Sitzung heute aus.

## Liebe

Aufs Pferd! Aufs Pferd!  
Hügelstein die Wälder krennen!  
Leuchtende Flamme, du Morgenweil,  
Mein Herz brennt! Mein Herz brennt!

Selber Tag! Selbige Nacht!  
Wie bin ich, Geliebte?  
Und Zeit — was ist die Zeit?  
Die Meere rauschen,  
Der Ruckst jetzt in den Wäldern!

Erwarte mich morgen! .. heute! .. noch diese Nacht! ..  
Ewig! .. Ewig! ..  
Die Welt ist gut!  
Es gibt keine andre Heimat!

Edmund Mörike

## Lebensrettung

Von Adolph Schneide

Auf eine rasch dahinfliehende Straßenbahn wollte in früher Morgenstunde ein Herr aufspringen, glitt aber auf dem Treittreppstufen aus und war in Gefahr, unter die Räder zu kommen. Er schrie leise und verzweifelt auf und hielt sich krampfhaft mit einer Hand an einer Messingstange des Wagens fest. Im letzten Augenblick, als seine Kräfte bereits dahinzuwanzen, bemerkte ein auf der Plattform neben dem Führer Reisender, ausnehmend langer Ober den Unfall. Mit einem Satz war er bei dem Verdrockten, griff mit festerer Hand über das Fallgitter hinaus und packte den außen Hängenden am Rockkragen. „Lassen Sie los!“ sagte er rasch und bestimmt und hob und zog mit großer Kraft und Geschicklichkeit den Gefährdeten in den Wagen herein. Ein lauter Dank, der von der Straße aus inoffen auf die gefällige Situation aufmerksam gemacht war, kaskierte erst in die Hände, schwenkte begeistert seinen Hut und brüllte aus Leibkatheten: „Voch Klingt das Lied vom braven Mann!“ Er hätte das aber besser unterlassen; denn er weckte durch sein Geschrei einen in der Nähe Lebenden und im Dienst befindlichen Polizeimann auf, der sich mit funkelnden Augen sofort für den Vorken zu interessieren begann. Der fast unbefestigte Wagen saufte weiter, der Führer hatte augenblicklich von dem ganzen Vorken nichts bemerkt, er starrte aufgedreht und vorgebeugt geradeaus. „Sie haben mich vor einem grauenhaften Tode bewahrt“, begann der Gerettete, sobald er sich einsetzte

moßen erholte hatte, „ich bin Ihnen zu ungeheurem Danke verpflichtet.“ Und während er noch seinen verdorrten Rockkragen mit den Schultern zurechtzurücken suchte, streckte er dem Retter beide Hände mit besonderer Verdanklichkeit hin. „Zählen Sie auf mich“, fuhr er überschwänglich fort, „wenn Sie in bedränglichen geraten sollten; ich werde Ihnen den Dienst, den Sie mir geleistet haben, nie vergessen!“ „Das trifft sich gut“, sagte der Retter kühl, mit einem vieldeutigen Nicken. „Sie haben auch in dieser Hinsicht Glück. Ich bin in einer momentanen Verlegenheit und Sie werden mir gerne mit hunderttausend Mark unter die Arme greifen.“

Kaum war dies gesagt, schied der Wagenführer etwas sehr Heiteres zu erleben; denn er brach in ein wiederholtes Gelächter aus, blickte dabei aber starr geradeaus und verstummte auch sogleich wieder. Außerdem kam der Schaffner durch das Wageninnere nach vorne und verkaufte dem neuen Fahrgast einen Fabrikstein, denn dieser aus einer mit künstlichem Harnstoff hervorgeholten, vollgepfropften Briefschale hehlich.

„Auch haben Sie“, sagte der Retter, „genügend Geld bei sich, um meiner Bitte augenblicklich willfahren zu können, und das ist mir sehr angenehm.“ „Ja, ja, gewissermaßen“, meinte der Gerettete mit einem etwas billigen Nicken. „nur ist die Sache hier: Dieser Stein gehört nicht mir, ich habe eine größere Zahlung zu leisten. Sie müssen sich versehen: ich bin ein armer Familienmutter.“

„Das scheint mir nicht sehr glaubhaft“, sagte postgeschüttelt der Lebensretter; „nach Ihrer Kleidung zu urteilen müssen Sie sich in den besten Verhältnissen befinden.“

„Der Stein trägt“, wagte der neugierigen Verdächtige einzurufen, aber der andere unterbrach ihn: „Ich wundere mich, offengebunden; denn es kommt mir so vor, als wollten Sie sich schon bei der ersten, geringfügigen Gelegenheit Ihrer Pflicht zur Dankbarkeit entziehen.“

Der Gerettete wurde offenbar verlegen und sehr peinlich berührt. Er murmelte etwas in seinen Bart, bekam einen roten Kopf und nahm mit einem glühenden Blick den Faden des Gesprächs wieder auf: „Rein, wissen Sie, das Wundern ist ganz auf meiner Seite; das werden Sie zugeben. Denn mir will es scheinen, daß Sie sich Ihnen, netzlos recht schätzenswerten Dienst einfach mit Geld bezahlen lassen wollen.“

„Dagegen muß ich protestieren“, sagte der Retter.

„Sie selbst haben mich eingeladen, Ihre Gefälligkeit in Anspruch zu nehmen, und schließlich ist die Art, wie man sich unter die Arme greift, nicht wesentlich. Ob es bildlich, ob es wörtlich geschieht, ist nicht wichtig. Nur auf die Hilfe kommt es an. Aber ich sehr schon, daß Sie einfach noch Worte machen. Sie von Dankbarkeit sprechen. Ich hätte es mir denken können“, fügte er bitter und geringschuldig hinzu. „Ich habe Ihnen das Leben gerettet. Sie aber sind ein schamloser Nilt. Ich hätte Sie ruhig unter dem Wagen krepiieren lassen sollen.“ Und er spuckte verächtlich nach der Seite hin aus. „Ja, erlauben Sie“, rief der gerettete Herr entsetzt. „Das geht denn doch zu weit. Sie sprechen in einem Tone — ich hätte mehr Bildung und Takt hinter Ihnen gefaßt und muß schon sagen —“, er versuchte sich zu beruhigen, aber der Arger brach gewaltig aus ihm heraus. „Sie sind ein ganz unverschämter Patron.“

„Aha!“ schrie der Retter und begann zu gestikulieren und mit dem Kopfe zu wackeln. „Das also ist Ihr Dank? So, so, ich bin ein unverschämter Patron — wohl weiß ich Sie unter dem Wagen herausgerogen habe, als Sie auf dem letzten Loch pissen?“ „Ich habe nicht auf dem letzten Loch gepissen“, unterbrach ihn der Gerettete wütend. „Ich habe feineswegs auf dem letzten Loch gepissen, das ist ein Albernheit! Aber ist doch Sie mir, noch dazu völlig unangefordert, auf dem Wagen herausgefallen haben, wohl von Anbeginn in der Absicht, Mängel daraus zu schlagen. Vermutlich wäre ich auch ohne Sie herausgekommen, und meine Liebenswürdigkeit —“

Das war dem Retter nun doch zu bunt. Er brach in ein höhnisches Lachen aus und rief: „Nat man einen solchen Dreckfackel je gesehen!“

„Aber werden ich einen Dreckfackel geben!“ brach der Beschimpfte außer sich vor Zorn und drang auf seinen Retter ein.

Der Angegriffene wich zurück, aber da in diesem Augenblick der Wagen in lottendem Tempo eine scharfe Kurve nahm, geriet er aus dem Gleichgewicht und taumelte rückwärts ins Gesicht. Er hielt sich durch mit dem Kreuz an die Umhängungen, vector inoffen seiner ungenügenden Größe den Halt vollends, fahre aus und wäre unfehlbar rücklings aus dem laufenden Wagen gestürzt, wenn ihn nicht im letzten Augenblick der Gerettete an den Beinen gepackt und zurückgezogen hätte.

„Das würde —“, sagte er nach einer kleinen Pause

nur, betastete seinen Hüftknochen und blickte mit maßlosem Erstaunen um sich. Die Situation hatte sich durch diesen Zwischenfall natürlich verschoben, und die Beteiligten sahen das auch ein. Vielleicht schämten sich beide nun auch ein wenig; denn sie schielten gemeinsam zu dem Wagenführer hin, der indessen auch von diesem Vorfall nicht das geringste bemerkt zu haben, sondern lediglich wieder ein heiteres Erlebnis zu genießen schien. Er starrte aufmerksam auf die Fahrbahn, aber sein Mund war grinsen bis zu den Ohren verzogen.

## Das Wunder

Von Peter Scher

Ellen umkreiste das Schaufenster von Samson & Co.  
Da lag der Hut.  
Ellen dachte ihrer Tasche ans Herz.  
In der Tasche befand sich — kein Geld.

Ellen trat in den Laden.

Es war hübsch und elegant genug, den Hut be-  
stichtigen zu dürfen.

Die Verkäuferin nannte ihn ein Gedicht.

Ellen prüfte die Tasche ans Herz; sie wünschte, das  
Gedicht probeweise aufzulösen.

Es geschah, und die Verkäuferin faltete die Hände  
zum Gebet.

So etwas war nie dagewesen.

Ellen sah in den Spiegel, bis sie sich auf die Lippe,  
betete: Gott — ein Wunder!, öffnete den Mund

und fragte lauthell nach dem Preis.

Das Fräulein nannte ihn — sehrhöflich lächelnd,  
Ein Abgrund tat sich auf. Jede andere wäre kopf-  
los hinuntergesprungen. Nicht so Ellen. Sie stand,

die Tasche an sich gedrückt, einen Moment wie in  
leichten Nachdenken, ob sie so weit gehen sollte.

In diesem Augenblick trat ein eleganter junger  
Herr ein; die Verkäuferin ging auf ihn zu.

Er bat um eine Auskunft und sah, während er  
mit dem Fräulein sprach, Ellen fertig an.

Sie gab den Blick zurück — daß es ihn herumriß.  
Es riß ihn herum — kein Wort der Wider-  
rede!

Der Kontakt war geschlossen.

Eine einzige: Gute Eltern; ein kleiner, schlauer Blick  
nach dem Hut und nochmals ein funkelnder in  
seine Augen — er begriff, brach plötzlich ab, beugte  
sich vor, als sehe er nicht recht, ging an dem Fräu-  
lein vorbei, riefte auf sie zu und sagte frech:  
„Hi — du —!“

Ellen, auf der Stelle eingesperrt, setzte leicht auf  
„Du hier!“, gab ihm lachend die Hand, die er  
achtungsvoll zärtlich küßte, und sagte, auf den Hut  
zeigend: „Ist er nicht hübsch? Ich habe ihn eben  
gekauft.“

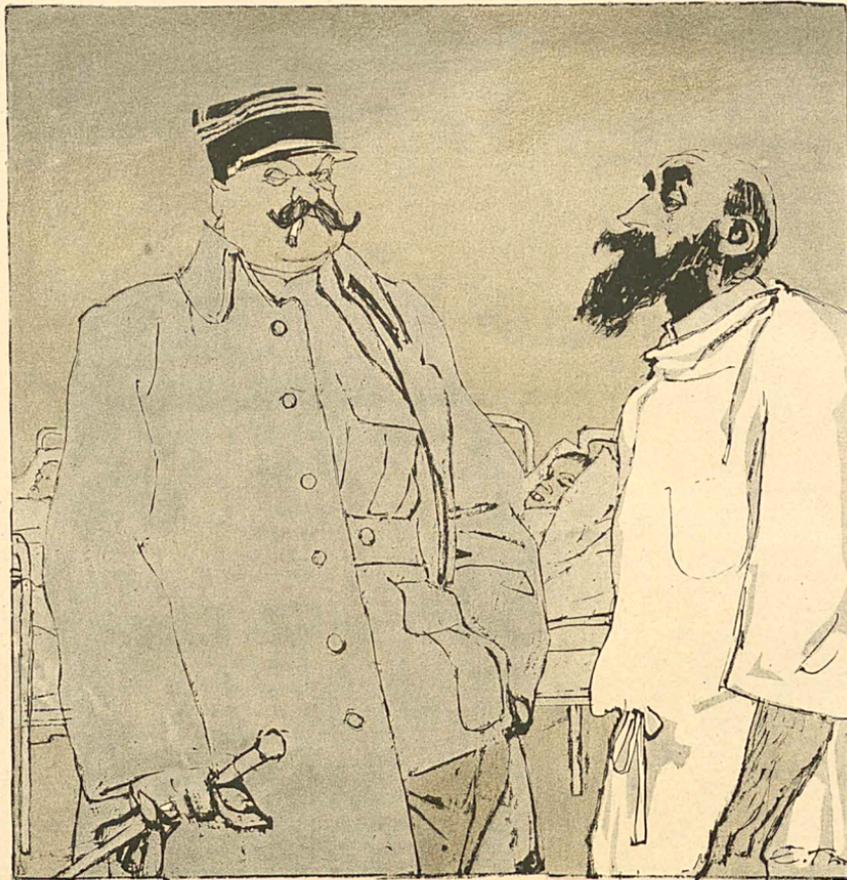
Er bewunderte den Hut; es ergab sich von selbst,  
daß er mit einem Scherz das Geld hinlegte.

Die Verkäuferin sah ihnen beläut nach.  
Was Gott zusammenfügt — —

## Straßenhändler

(A. Rubin)





„Melde gehorfsamt, Korporal Duval ist soeben an Blinddarmentzündung gestorben.“ — „Egen Sie die Leiche unbemerkt auf die Straße. Zur Säbne bringen wie ein Dugend Deutsche um.“

## Lieber Simplicitissimus!

Ich bin auf kurze Zeit zur Erholung in einem äußerst hellfröhlichen Kurort unserer Alpen, — seinen Namen sollt ihr nie erfahren. Das Städtchen, in dem ich wohne, würdigt gebührendermaßen die deutschen Götzen, indem es die einzelnen Willen nach Mozart, Teflon und Hindenburg benennt. Es besteht müllerhohes Erdbeere, und im Bureau hängen die Wesserschüssel flüchtig gerichtet, jeder mit angehängtem weißen Beinplättchen. Und darauf liest man: „Hindenburg-Diözes“, „Mozart-Kloster“ u. a. m. Die Heilkraft wird vom Kurarzt streng und sparsam vermischt. Die heißen Bäder erhält man nur auf dessen Verordnung. Doch wird in der Badeordnung ein leiser Trost spendet: „Reinigungsbäder werden ausnahmsweise verabreicht!“

Und das erkennt mich an ein Erlebnis vor fünfzehn Jahren in Mägen, das damals noch „unser“

war. Ich war beruflich gezwungen, in einem unbewohnten, hochfürstlichen Schlosse eine Wohnung zu mieten. Egen verhältnismäßig bescheidene Vergütung wurden mir die schönsten Räume samt reichen historissten Kofeko- und Wiedermiemobilien, Familienerinnerungen und Albenbildern zur Verfügung gestellt. Natürlich nahm der intervenierende fürstliche Ökonomedirektor ein genaues Inventar auf. Keller waren Wafelgelegeten gleichfalls historisch. Da entdeckte ich, daß die fürstliche Familie, wahrscheinlich für Jagdausflüge, eine Garnitur von Blechbücheln und Elyonnen angeschafft hatte, und hat um Überlassung einiger Stücke. Doch da wurde der biedere Ökonomedirektor bedenklich, wahrscheinlich erschienen ihm diese leytangschafften Stücke, deren Rechnung vermutlich durch seine Hände gegangen war, als die weitaus wertvollsten; und er verwaltete sie mir bei aller Liebenswürdigkeit entschieden, fügte aber tröstend hinzu: „Sie können ja bei Bedarf von Fall zu Fall diesbezüglich eine Eingabe machen!“

## Wannsee

Spätnachmittags gefühlte Winde blasen. Die Jachten schaukeln leis. Ein Sonnenpfeer schlingt durch die Gänge auf den Uferstein. Vom Bootshaus klingt ein Mädchenlachen her.

Und Frau'n mit des erwählten Volkes Nasen Ersten dreien weisungsläng im Eichenmeer. Brillantbetaut, mit funkelnden Topfen. Wie Galtamsdamen, braun und sommerjähwer.

Ins Wietliche, das goldne Früchte reich. Es kann ihre dunklen Mandelungen halt. Ins große Leben, das so sanft verstreit . . .

Fern rinkt der Abend golden in den Wald: Auf blutgeräumten Wässern stehn die Segel Wie weitgerstretzte, weiße Mädchenengel . . .

Diana Alfred Rilke



MARKE  
**JACOBI 1880**  
 —ALTER WEINBRAND—



Generaldepot: Berlin N 39

Eltville

**Tuchfabrik**  
 CHR

**Anzug-Stoffe**  
 fest, gebiegen, die schönsten Muster  
 und ganz besondere preiswert, durch  
 unmittelbaren Bezug von der  
 Tuchfabrik Christoflet  
 in Christoflet (Wettzell).

Lassen Sie sich die Muster D. 1 kommen!

**Geschlechtsleiden!**

Zahlreiche Erfolge b. Harnröhrenleiden (frisch u. veraltet), Weisfluss, Syphilis, Mannschwäche. Keine Berührung. Allen diätet. Leiden kurz angeben. Aufklar. Broschüre M. 20.—  
 Dr. med. H. Schmidt, Spezialinstitut G. m. b. H. Berlin NW 20, Rathenowerstraße 73. Sprechst. 10-1, 4-7.



**In Dr. Unblutigs Sprechstunde.**

3.

(Aufheben.)

(Fortsetzung folgt.)

Na, meine Herren, gleich zwei at einmal! Mit solchen poltzeitwidrigen Hüneragen sollte aber wirklich kein Mensch mehr herumsaufen, seit es Kukulrot gibt! Das sind ja schon keine normalen Hüneragen mehr, sondern Fettschleimleichen aus amerikanischen Heeresbeständen. Daran könnte man ja Mantelknöpfe im Großartigen Füllen bewahren! Kukulrot bewirkt man in wenigen Tagen Hüneragen, Hornhaut, Schwielen, ja sogar Warzen, und zwar ohne Schneiden und Aetzen, nur durch die erweichende Wirkung dieses ausgezeichneten Pflasters. Die Schwielen werden sofort gelindert. Merken Sie sich den Verr: Hüneragen klein und groß, wirst durch Kukulrot Du los!, und empfehlen Sie auch Ihren Bekannten das gute Kukulrot. Zur Pflege und Beseitigung der Füße ist Kukulrot-Fußbad das Beste. Wenn Sie das Kukulrot-Fußbad regelmäßig anwenden, dann wachsen Ihnen solche Hornstutzen überhaupt nicht an Ihren gezeichneten Füßen. Sie können dann marschieren, ohne daß Ihnen die Füße breunen oder wund werden. Sie erhalten diese beiden weiterleitenden Präparate in jeder größeren Apotheke und besseren Drogerie. Achten Sie aber auf die Schutzmarke „Hahn mit Fuß“ und weisen Sie andere, angeblich auch sehr gute Präparate energisch zurück. — Die lehrreiche Broschüre „Die richtige Fußpflege“ erhalten Sie auf Verlangen gratis und portofrei durch die

**Kukulrot-Fabrik Groß-Salze 215 bei Magdeburg.**

**Ludwig Thoma / Gefamfeste Werke in 2 Bänden**  
 In den Buchhandlungen vorrätig • Verlag von Albert Langen, München-19.



mit kosmetischer und antiseptischer Wirkung \* Wunderbar erfrischend.

KOSMASEPT GESELLSCHAFT DR. FÜRSTENBERG M. B. H., BERLIN S 59

**Versuchen Sie Ihr Glück**

und Sie gewinnen bis zu

**1 Milliarde M.**

in der mit Ziehung der 1. Klasse am 10.-11. Juli 1923 beginnenden

**Städtischen Klassen-Lotterie.**

**Lospreise**  
 für 1. Klasse: 1/2 1/4 1/8 1/16  
 1250.— 2500.— 5000.— 10000.—  
 1 Doppelt 20000.—  
 für alle 4 Klassen: 5000.— 10000.— 20000.— 40000.— 80000.—  
 Ziehungsgelegenheit extra.

**Gottwick,**  
 Werts. Lotterien-Einnehmer  
 Stuttgart, Königsplatz.  
 — Publikations-Nr. 1110 Stuttgart.

# Bitte Fräulein



ist dort Feuers-Patent-Knieschutz? Jawohl, Herr Strampel. Fräulein, ich bin glücklich mit Ihrem F. P. K. Lassen Sie alle meine Hosen abholen und F. P. K. einnähen, ich freue mich unendlich auf flotte Bigelflagen.

Feuers-Patent-Knieschutz 2 Paar zu 2 Hosen Mk. 5000.— schützt vor Kniebleuen, gibt scharfe Bigelflagen. In allen Schneidereien und Schneiderartikelfeschäften erhältlich, wo nicht, wende man sich an den Allein-fabrikanten Fritz Feser, Frankfurt a. M., Neue Mainzerstraße 8. Betrag auf Post-scheck 54873 Frankfurt a. M. einzuhalen.

## F-WOLFF & SOHN KARLSRUHE



**Kaloderma Rasierseife**

SEHR DURCHZEHNT VON KALODERMASEIFE AN DER SPITZE ANSÄHLICHER HERRSCHAFTEN



**Leitz-Prismenferrohre**  
für Jagd und Sport  
Ernst Leitz Optische Werke  
Wetzlar.

**BRIEFMARKEN.** Wir offerieren freibleibend:

Bayerische Jubiläumsschilder	Mk. 900.—
Ludwig II Ausgaben epl. 123 Werte	4800.—
Münch auf Französisch letzte Ausg. 11 Werte	12000.—
Danzig 12 verschiedene	200.—
„ 20	1600.—
„ 40	3300.—
„ 60	9300.—
Deutsches Belgien 6 Werte	650.—
Lichtenstein 20 Werte	500.—
100 verschiedene Marken aller Länder	400.—
200	1400.—
300	3500.—
400	5000.—
1000	26000.—

Größere Zusammenstellungen auf Anfrage! Keine Vorzahlung od. Nachn. Porto extra. Postcheckkonto Hamburg 31897. Reichhaltige Auswahl in Sätern und Einzelmarkern an Altkonkurrenz gegen Depot. Ausnahmehandlungen und reichliche Belohnung auf Wunsch kleinerer Mitgliedspreise bekannt. Absatz von Briefmarken in jeder Zusammenstellung bei besten Freisen!

**Heinz Papp G. m. b. H., Hamburg 26 4, Griesstraße 73.**

# SCHEREZADE



ein Märchenduft

PARFUM, PUDER, SEIFE, KOPFWASSER, GESICHTSWASSER.

A. G. RICHTER KÖNIGLICH WASSER- & PARFUMERIE-FABRIK A. G. RICHTER & CO. HAMBURG.

**Zimmermanns**  
ff Fleisch und Wurstwaren

NUR DIE BESTEN ZIMMERMANN BOCKE SAFTWÜRSTCHEN

**ZIMMERMANN**  
TRAHMWÄNDLEN (SCHWÄBISCH)  
BRUNNEN

**Stuttgarter Neues Englatt**

Süddeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

24täglich 2 Ausgaben

Preis 4 Mark

Wirtschaftsblatt

**Frauen erwarct!**

Leset nach vergeblich. Versuchen mit nutzlos. wertloses Mittel d. einzigartig Buch v. Dr. Rosenbl. „Verhütung der Empfängnis“ etc. Preis M 300.— Nachnahme.

**Buchverlag Elsenr.**  
Stuttgart 12, Schloßstr. 27, B.

**Braunlin**

Über die Unschädlichkeit u. heilende Wirkung des Chromwassers gegen Syphilis

Aufkl. Broschüre Geschlechts-  
leiden  
ihre Erkennung u. Heilung nach zu spät. **Timm's Kräuterkur** u. ihre Wirkung. Ohne Beruf. Ohne Salzwasser und Quacks. Einsparn! Durch Histropfen bestätigt. viele Danksch. Vers. portofr. geg. Einsend. v. Mk. 12.—

Dr. C. S. Rastner, med. Verl. Hannover, Odestr. 2.

**DER HAUTPFLEGE**

**MITIN CREAM**

MITINPASTA  
MITINPUDER  
LICHTMITIN  
FROSTMITIN

CHEM. FABRIK,  
KREWEL & CO., AKT. GES.  
KÖLN a/RHEIN

HAUTPFLEGE-POST-KARTE  
ARCONA-APOTHEKE, BERLIN N. 39, ARCONA PLATZ 5  
TELEFON ANTIHUMBOLDT 1711 UND 3824 23

**DKW**  
das kleine Wunder  
läuft bergauf wie berg hinunter

**Reinnsiege**  
1923  
bis 27. Mai

1. V. Ancona, Italien, Geschwindigkeit	Preis
4. V. Belgien, Italien	1. 2. 3.
15. V. Casati, Strassenrennen	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.
22. V. Heidelberg, Prüfungsfahrt (Kl. 1a)	1.
22. V. Heidelberg, Prüfungsfahrt (Kl. 1b)	1. 2.
29. V. Berlin, im Stadion (Kl. 1)	1. 2.
29. V. Berlin, im Stadion (Kl. 1)	1. 2. 3. 4.
29. V. Dresden, Zuverlässigkeitsfahrt	1. 2.
29. V. Dudenhofen, Bahnrennen	1. 2.
6. V. Forst	1. 2. 3. 4.
6. V. Göttingen	1. 2. 3. 4.
6. V. Zuverlässigkeitsfahrt Ober durch Gaa Hill	1. 2. 3. 4.
6. V. Schwanfurt, Zuverlässigkeitsfahrt	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.
6. V. Baden, Österreich, Treibrennbahn	1.
6. V. Baden, Österreich, Treibrennbahn	1.
12. V. Ahrens, Finnland, Motorsportwettbewerb	1. 2. 3. 4.
13. V. Chemnitz, Bergrennen	1. 2. 3.
13. V. Erfurt, Bahnrennen	1. 2. 3.
13. V. Gieswäldrennen	1. 2. 3. 4.
13. V. Wasserbergfahrt	1. 2. 3. 4. 5.
13. V. Braun, Böhmen, Internat. Einkilometerrennen	1.
13. V. Breslau, „RundumdenZobten“	1.
20. V. Gassel-Göttingen, 100-Km. Strassenrennen	1.
20. V. Tammersrennen, Finnland	1. 2. 3. 4. 5.
20. V. Berlin, Olympialagerrennen	1. 2. 3.
21. V. Dudenhofen, Bahnrennen	1. 2.
21. V. Chemnitz, Bahnrennen	1. 2.
21. V. Chemnitz, Bahnrennen	1. 2. 3.
21. V. Göttingen, Bergrennen	1.
27. V. Düren, Motorrad Derby	1.

Also an 12 Renntagen seit 1/4. 1923

**34 erste Preise**

Zschopauer Motorenwerke  
J. S. Rasmussen,  
Zschopau 54 Sachsen

**DKW**  
das kleine Wunder  
läuft bergauf wie berg hinunter

**SOENNECKEN**

**GOLD-FÜLLFEDER**

Der Simplissimus erweist sich als einnehmend. Befehlingen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitschriften- und Pollenallianz leidetern entgegen. — Bezugspreise freibleibend: die Einzelnummer 1500 Mk., die Monatsabonnenten 6000 Mk., pro Monat bei direkter Zahlung in Deutschland 6000 Mk., Österreich die einzelne Nummer 2500 Kr., ein Monatsabonnement 10000 Kr., Letztlich 7000 Mk., pro Quartal nach Argentinien 5 Pefo, Brasilien 6 Mitrals, Bulgarien 120 Lew, Chile 8 Peso, Dänemarks 8 Kr., Finland 40 Mk., Frankreich, Belgien und Luxemburg 15 Fr., Griechenland 70 Dracmas, Großbritannien, Australien und Japan: Kolonnen 8 Sh., Holland 5 Sh., Japan 2 Yen, Jugoslawien 60 Dr., Italien 25 Lire, Norwegen 8 Kr., Spanien 120 Let, Schweden 8 Kr., Schweiz 9 Pefo, Spanien 9 Pefo, Griechenland, Australien und Japan: Kolonnen 8 Sh., Holland 5 Sh., Japan 2 Yen, Jugoslawien 60 Dr., Italien 25 Lire, Norwegen 8 Kr., Spanien 120 Let, Schweden 8 Kr., Schweiz 9 Pefo, Spanien 9 Pefo.

Anzeigenpreis freibleibend: 1800 M. für die typographische Nonpareille-Zeile. — Alleingänge Annahme durch familiäre Zwangsverhältnisse der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Redaktion: Dr. R. Griebner, med. Verl., Hannover, Odestr. 2.

Verantwortlich für den Inhalt: Max Haindl, München. — Simplissimus-Verlag G. m. b. H. (G. Co. Kommanditgesellschaft, München. — Redaktion u. Expedition: München, Habertstraße 77. Druck von Strecker & Schröder, Stuttgart. — In Österreich für die Redaktion verantwortlich: Johann F. Rößler, Wien VI. — Expedition für Österreich bei J. Rastler, Wien I, Urban 23.





**Interessante Bücher**  
 Verlag von Sauer, F. Acker,  
 Verlag, Weilach 2 (Haden).  
**Schleim-Gas-Pistole** (D.R.P.)  
 Heilste Verteidigung  
 gegen alle Waffe, verheer. Lungen-  
 Modell M. 15000— mit  
 Patrosen, Fortis extra.  
 Aus Schwaben, Mohrd. Anst. Ver. um.  
 F. Danziger, Alt. G. Berlin N.W. 37.



**Brust- und Lungenleiden**

Schwindsucht (Tuberkulose), Asthma, Enghrüstigkeit, Hals- und Kehlkopfentzündung, veraltete Katarakte, Husten und Verschlimmerungen der Atmungsorgane wurden seit irdischen Zeiten durch den auf vulkanischen Boden wachsenden echten **Philippburger Johanniste** wirksam bekämpft u. ist nach ausgiebiger oder gelinder. Seit Jahrhunderten bewährtes Naturmittel. Tuberale verkalten sich, Husten schwanden im Auswurf, Appetit, Gewicht u. Wohlbedinden haben sich bald von den vielen Dankeschreiben. Kur: 6-12 Pakete, Paket 300.— Mark.



**Nerven- und Gemütsleiden**

der verschiedensten Arten, wie Nervosität, Aufgereiztheit, Nervenschwäche, Angstzustände, Schwindel, Hysterie, Hypochondrie, Migräne, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit usw. werden durch den altbewährten, echten **blutstärkenden Herbaria-Extrakt** hervorragend günstig beeinflusst und bekämpft. Schlaflose Nächte verschwand in kurzer Zeit und geistige Kraft und Frische kehrten ein. Paket 600.— Mark, Kur: 3-6 Pakete.



**Arterienverkalkung**

d. Herzens u. d. Gehirns wird erfolgreich vorgebeugt u. unserer bewährten **Herbaria-Arterienkalkose-Tee**. Der Tee fördert u. reguliert die Blutzirkulation in d. Schlag- u. Palastären, verhindert Kalkablagerungen u. löst schon bestehende auf, macht d. Blut flüssiger u. erhöht d. Elastizität d. Gefäßwände, wodurch dadurch Brüche (Schlaganfälle) verhindert werden u. die Arbeitskraft länger erhalten bleibt. — Viele Anerkennungen! Paket 400.— M. (Kur erf. 3-12 Pakete.)

**Interessante Bücher** Kat. 13 von  
 Prof. Ernst  
 Gerhard Lamm, Leipzig, Dr. Schulze

Bestellungen richten man direkt an das **Herbaria-Kräuterparadies, Philippsburg 256 (Baden)**, worauf Versand durch dessen Versandpost. erfolgt. Preise freibleibend. Versand erfolgt nur zum Tagespreis gegen Vanzahlung als Annahmegerant, ohne Anzahlung kein Versand. Billigere Qualitäten ebenfalls lieferbar.

# Dr. Lahmanns Gesundheitsstiefel

In allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften zu haben, wo nicht, weisen Bezugsquellen nach Ed. Lingel-Schuhfabrik A.G. Erfurt

# "CASTELL"

AW FABER

// Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den Simplificimus beziehen zu wollen. //

**DAVID SOHNE**  
 AKTIENGESELLSCHAFT  
 HALLE a.S.

# Mignon KAKAO SCHOKOLADE

Das  
begehrteste  
und  
wirksamste  
aller  
Hauptpflege-  
mittel

# CREME MOUSON

Creme Mouson-Seife + Creme Mouson-Rasierseife  
**J.G. MOUSON & CO GEGR. 1798 IN FRANKFURT a.M.**

## Triumph der Nasenlänge

Der fleghafte Renn Gaul begann reflektierend sein Dasein auszuloten, nachdem er mit der Kette seiner Erfolge seinen vorerst unbändigen Ehrgeiz gestieft hatte.

Vor dem neuen Rennen trat er unter die Kumpane seines Schicksals und wickelte also: „Schopenhauer ist nicht so berüchtigt wie der Dengl Nordstern, und Goethe's Nasenlänge steht jetzt beträchtlich weniger zur Diskussion als meine. Ich könnte also zuzeiten

sein, nicht wahr? — Mitnichten! denn — laßt einmal euer denkenden Hirn um die Wette laufen! — unsere vielbeschriebenen Qualitäten unterliegen in jedem Augenblick den absonderlichsten Rennabzweifeln, und die Nasenlänge, Freunde — die zufällige Nasenlänge michin! — entscheidet über unseren Wert. Da folglich unsere Werte und Qualitäten in diesem Wettlauf des Lebens hinter die zufällige Nasenlänge zurückzutreten haben, lehne ich als Qualitäts-gaul die Nasenlänge ab. Und es soll mir ferner gleichgültig sein, ob ich die erste oder die letzte gewinne.“

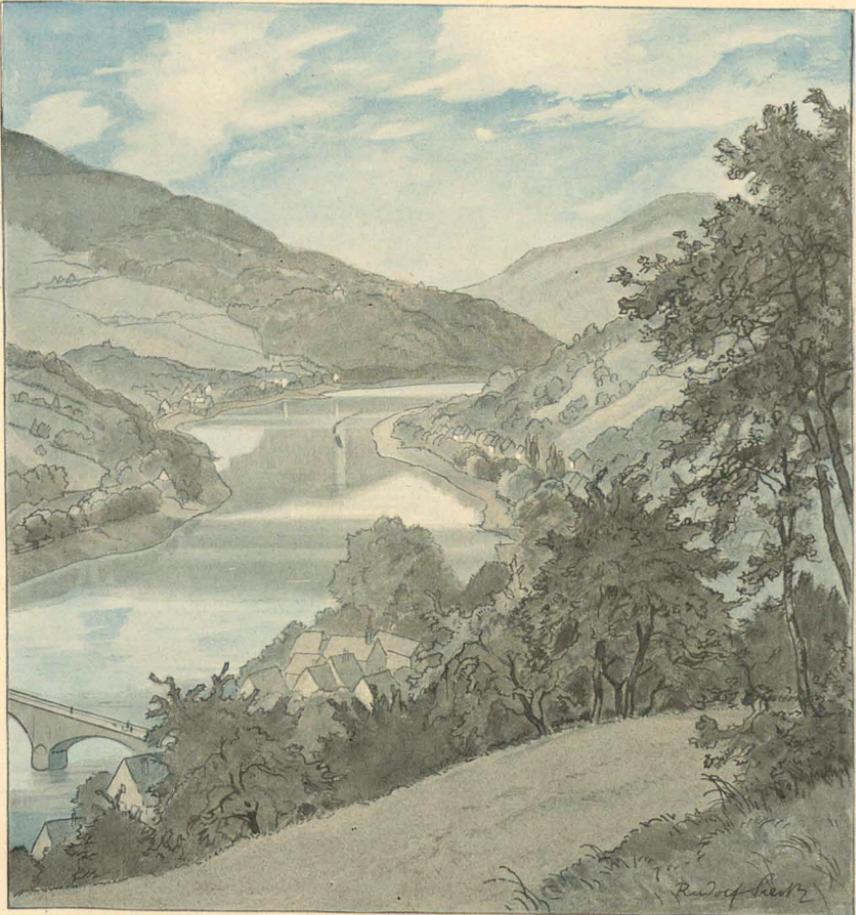
In dies Wort knallte der Signalstoß. Das Rennen begann.

Mit des Erdensafes oberstem Wahlspruch: „Es lebe die Nasenlänge!“ griffen die Gäule aus. Der fleghafte Renner Nordstern jedoch trabte endlich im Leben wie ein Hühlerfuß, wurde bald unflüchtiger, geriet unter die Hufe der Mitläufer, stürzte, brach zwar nur ein Bein — aber der Schläger war schon bei der Hand und schmit ihm den nachdenklichen Kopf ab.

Kobert Walter

## Am Neckar

(Zeichnung von R. Steff)



Als wir jung waren, als wir jung waren,  
als die Hoffnung noch von allen Hügeln sang,  
o wie streiften wir an deinen grünen Ufern,  
alter Schwabenfluß, an deinen Ufern lang!

Und die Wänsche flogen, dicke Wolken zogen  
kühl aus schattigen Wäldern, selig, atmete Dan.  
Und am Abend schwamm durch schwarze Brückenbogen,  
glitt an schlafenden Giebeln hin der leuchtende Kahn ...

Du bist jung 'blieben, hilf uns stark bleiben,  
nun wir grau werden, alter Schwabenfluß,  
nun die Wolkenfegen über die Wälder freiben  
und die hellen Wänsche fraß ein dunkles Muß.

Dr. Oetling



In der Pariser Spionageabteilung werden zur Zeit französische Spigel in den bayerischen Landeslisten unterrichtet.

### Kleines Vademekum für das öffentliche Leben

Zu Beginn der Reizzeit empfiehlt es sich stets, einige Winke denen zu geben, die mit Land und Volk nicht sehr vertraut sind. Wie haben durch Umfragen und Studium der einschläglichen Literatur folgende Ergebnisse gewonnen, die wir ohne Stellungnahme wiedergeben:

Was ist die Regierung? — Eine Marionettenbude, deren Drahtzieher im verborgenen kribelen.

Was tut die Regierung? — Sie bleibt bemüht.

Wohin kommen die Gelder der Wohltätigkeitskasse? — In die richtige Stelle.

Wie stellt sich der Stadtrat zu der Kinderfürsorge? — Er behält sie im Auge.

Was tut der Bauernhäns? — Er tut das Seine.

Was weiß der Handel? — Der rechte Handel weiß sich von jedem Vorwurf frei.

Was sind die Sozialdemokraten? — Die roten Henker, Verräter am Volkstum.

Was sind die Konservativen? — Die weiße Gefahr, Verräter am Volkstum.

Was sind die Demokraten? — Keine Jämmerlinge, Verräter am Volkstum.

Was sind die Pfaffen? — Das freilebende Geschwür am Körper der Nation.

Wer rettet den Staat? — Der Mann von Eisen und Stahl.

Was tut die Liebe? — Sie grünt am Baume des Vaterlandes.

Was ist dieser Baum? — Ein ungebundener Esel, in dem alle ungeliebten Leidenschaften hausieren.

Was ist die Börse? — Die Pestilenz des Landes.

Was ist Berlin? — Der stinkende Sündenpfuhl.

Was ist Sachsen? — Der Brandherd der roten Teufel.

Was ist München? — Die Zwingburg der Reaktion.

Was tut der Unternehmer? — Er jagt dem Arbeiter das letzte Blut aus den Knochen.

Was tut dieser Arbeiter? — Er zertrümmert in blindem Haß die Bestände deutscher Wirtschaft.

Was tun alle beide? — Sie geben freudig ihr Leben dem Vaterland hin.

Was hat die Industrie? — Sie hat wahrlich genug Opfer gebracht.

Was ist der Reichstangler? — Der kluge Steuermann des bedrängten Staatschiffes.

Was ist er noch? — Ein ohnmächtiger Zwirnsfaden im Abgewebe des Feindbunds.

Was ist das Volk? — Ein unverwundlicher Born von Kraft.

Was ist das Volk außerdem? — Ein schmutziges Gefindel, das nur darnach trachtet, seinen Brank zu füllen.

Was ist die Presse? — Das verantwortungsfeudige Sprachrohr der Nation.

Und? — Die Kloake der Menschheit.

### Berliner Mittelstandsbegräbnis

In einer Margarinette habe ich Sie begraben.

Ein Zeitgenosse war nicht mehr zu haben.

Den Begräbnisplatz auf dem Gottesacker konnte ich nicht erschwingen.

Ich mußte die Margarinette mit der teuren Entschlafenen heimlich in die Laubenkolonie am Schlesischen Bahnhof bringen.

Dort habe ich in einer flachsten Nacht Sie unter Kohlrüben zur ewigen Ruhe gebracht.

Kein Mensch weiß, wo Sie nunmehr ruht.

Aber im Frühjahr werden aus ihrem Blut Kohlrüben, die Sie mit ihrem Leibe gedüngt, zum himmlischen Achte spritzen.

Und der Stillenwaidener Kreischute wird Sie zum Radtmahl genießen.

Während Sie noch in der Pflanze (in Margarine-Erfass) schmoren und braten, bemerkt Frau Kreischute erfreut: Die Kohlrüben sind dieses Jahr aber ungewöhnlich groß geraten...

## Technik und Kultur

Aristoteles meinte einst, die Sklaverei könnte erst dann abgeschafft werden, wenn die Weberischenen von selbst liefen. Das ist seit hundert Jahren erreicht; aber alle Technik hat bisher nicht zur Entlastung, sondern zur Mehrbelastung der Menschen mit Arbeit geführt, weil sie unter das Gemeininteresse gestellt wurde statt in den Dienst der Verbesserung. Dieser Kehrstrich der Zivilisation scheint jetzt überwunden zu werden. Jüngst sah ich einen mechanischen Schienenhobel in Tätigkeit an einer

Straßenbahnschiene. Während früher zwei Männer in ermüdendem Gleichakte den Hobel bewegten, fanden jetzt drei gesunde Erwachsene um die Maschine herum und tauscht sich freudig über die Meinung darüber aus. Da die Leistung des mechanischen Hobels sicher doppelt so groß ist wie die eines mit Hand bewegten, so könnte sich noch ein vierter, vollbesetzter Arbeiter darstellen, ohne daß der Gesamterfolg geringer oder teurer würde als zuvor. Auf diese Weise würde einer Überlastung der Arbeiter und einer Zunahme der Arbeitslosigkeit gleichzeitig vorgebeugt.

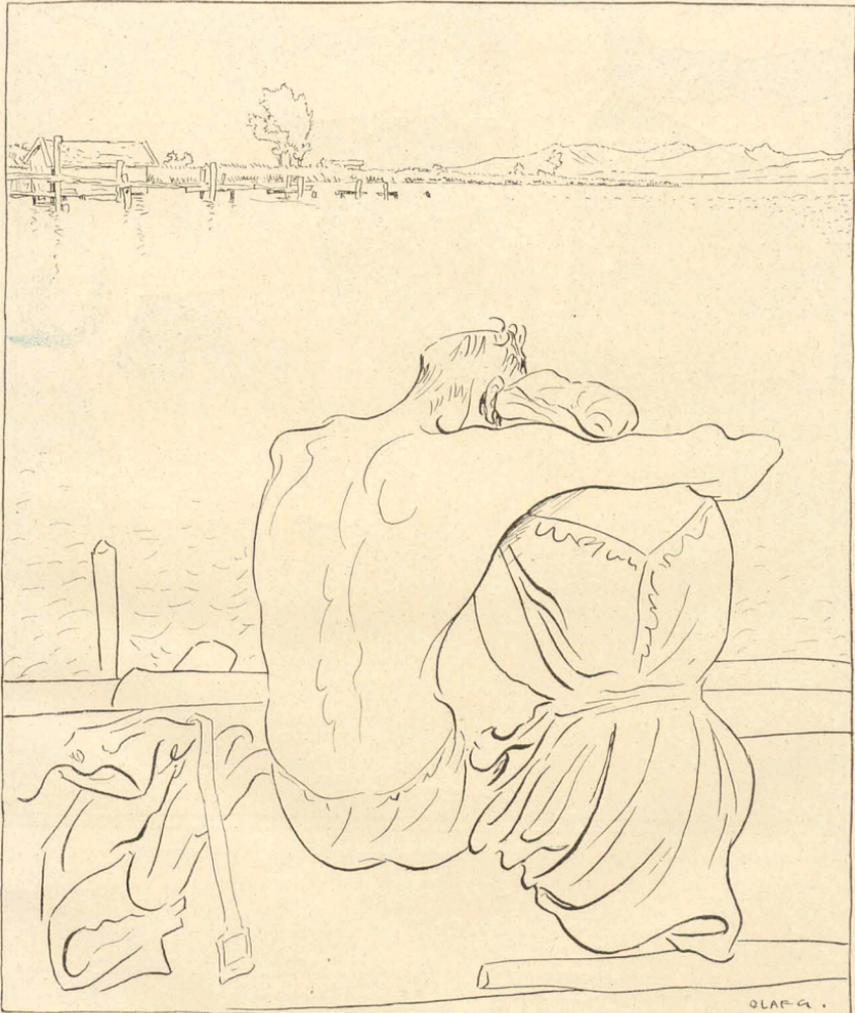
## Zur höheren Ehre Gottes

Zwei wütende Pastoren schlugen sich um die Ehren; es ging darum, ob Jesus Christ ein Pazifist gewesen ist. Der eine sprach ja, der andre sprach nein. Sie schlugen sich ihre Bekenntnisse ein.

©mannel

## Die Empfindsame

(Zeichnung von D. Guttraffen)



„Komm, jetzt laß uns einmal ernsthaft von der Zukunft sprechen.“ — „Aber Liebster, in dem Kostüm!“

## Lieber Simplificissimus!

Aus meinen Erfahrungen als vielgeplagter Arbeiter:

Meine Landarbeiter sollen sozialistisch organisiert werden, gehen auch nach einigen reichlich bezogenen Wirtschaftsverfammlungen einbabe vollständig in den neuen „Verein“. Nur die alte Frau Wagnenommer will nicht, ist es aus Abhängigkeit an den Vortee ober aus Sparfamkeit wegen des Beitrags. Da fngt

der eifrige Genosse Traunfellner zu ihrem Sohn, der auch ein eifriger Genosse ist: „Wann i fo a Mutter hätt' wie du, i derfchlager's!“

Ich folge der Frau Zapletal Krankentassenunterföhung für einige Wochen aus; da ich unmittelbar nach der vorhergegangenen Kafe die Tochter Zapletal in lauter neuen roten, gelben und grünen mollenen Jumpsers, Schürzen und Wickelbuden prangen sah, ist mir in meinem parfamen Bourgeoisherzen um

die neuerlichen dreierleht Millionen leid, und mit einem Neß der altpatriarchalifchen Autorität rede ich Frau Zapletal ins Gewiffen, das Geld nicht alles für „Rehen“ auszugeben. Und siehe da, fie antwortet mir nicht mit Ohg-Nicken, wie es laut Kollektiv-Betrag für gutes Necht wäre, sondern brav und ordentlich: „Aber, Herr Doktor, Sie tun uns unrecht — wir find die allerparfamften Neut' hier! Alles, was das Müdel trägt, hat's von die Liebhaber!“

## Auf Umwegen

(Zeichnung von E. Schilling)



„Ach, ich bete täglich zu Gott, daß wir endlich stabile Verhältnisse bekommen.“ — „Zu Gott? Wenden Sie sich doch gleich an Etinnen.“

## Reinhardt-Regie

Nimmst du feöh das Blatt zur Hand,  
liest du nichts als: Vaterland,  
und beim magern Abendbrot  
nichts als Vaterland und Not.

Aber was uns auch geschah —  
Kinder, er ist wieder da,  
Reinhardt aus Amerika  
Wieder in Berlin, hurra!

Eine Kiste wird er bau'n —  
nicht für Männer, nicht für Frau'n,  
aber für die feinste Exeme  
wird es einen Rigel sein.

Wesh wir unter, ich und du,  
seh'n die aus der Loge zu;  
aber gib's ein Aufsehn,  
wird das Ding auch Reinhardt drehn.

Trin